

Außerdem wird aus der Kirchkasse zu Saupsdorf an die Schulkasse jährlich eine bestimmte Summe bezahlt, wahrscheinlich Interessen von dem früheren Wehlmannschen Legat, bestimmt für arme Schulkinder. Zu bemerken ist noch, daß die hiesige Gemeinde früher ungemein große Rechte in dem Teile der Kgl. Waldung, der die Hohe Folge heißt, besessen hat, welche auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen gegen Geldentschädigung abgelöst sind: die verschiedenen Holzkassen.

Bemerkenswert ist der Altarstein, am „Stimmersdorfer Steige“ in Abt. 49. Inschrift: Hier hielten unter Kaiser Ferdinand II. verfolgte Böhmisches Protestanten um 1630 Gottesdienste ab. Eine zweite Inschrift mit dem Namen sämtlicher Hinterhermsdorfer Revierverwalter seit 1630. Wahrscheinlich ist hier ein alter heidnischer Opferstein.

Zur Parochie Hinterhermsdorf gehört noch als Filial Saupsdorf, früher zum Amte Hohnstein, jetzt wie Hinterhermsdorf zum Amtsgericht Sebnitz und zur Amtshauptmannschaft Pirna gehörig, 1¼ Stunde südöstlich von Sebnitz, eine Stunde von Hinterhermsdorf, an der böhmischen Grenze. Es hat 875 Einwohner. Nachrichten über die Gründung dieses Dorfes mangeln gänzlich. Die Beschäftigung der Einwohner ist zum größten Teil Feldbau, dann Arbeiten in den Waldungen und Blumenfabrikation, letztere auch viel als Hausindustrie.

Saupsdorf gehörte bis 1702 zur Parochie Sebnitz, in welchem Jahre es zur Parochie Hinterhermsdorf kam. Schon in den Jahren 1724, 1730, 1776 und 1808 beabsichtigten die Einwohner sich selbst eine Kirche zu bauen. 1836 ward ihr Unternehmen mit Erfolg gekrönt und der Bau einer Kirche in Angriff genommen. Die Einweihung derselben als Tochterkirche von Hinterhermsdorf erfolgte am 24. Oktober 1842, die Weihe des Gottesackers an dem Tage, an welchem das erste Begräbnis stattfand. Die Kirche steht hinter dem Erbgericht, ist weithin sichtbar, leider viel zu groß für die dortigen Verhältnisse. Im Jahre 1902 wurde sie renoviert und namentlich

der Altarraum sehr hübsch ausgemalt. Der Pfarrer von Hinterhermsdorf predigt dort alle vierzehn Tage sowie an den Feiertagen; sonst ist Lesegottesdienst.

Was die hiesige Schule anbetrifft, so steht das neue, stattliche Schulhaus etwas erhöht am Ende des Dorfes. Es ward erbaut im Jahre 1885/86. Die Zahl der Kinder beträgt 163. Lehrer waren seit 1776: Rasche, Trepte, Schumann, Kunath, Schmidt, Richter, Beller, Raker, Zeeh, seit 1903 Nürnberger. Seit 1842, als dem Jahre des Kirchbaues, ist der Lehrer daselbst mit dem Kirchendienste beauftragt und als solcher Kirchschullehrer. Seit 1886, als die Schule in eine vierklassige verwandelt wurde, ward noch ein Hilfslehrer angestellt.



Kirche zu Saupsdorf.

Die Lage des Ortes ist fast noch reizender als die Hinterhermsdorfs. Es liegt am Fuße des „Wacheberg“. Von diesem überblickt man sämtliche bekannte Punkte, Anhöhen und Felsen der ganz nahe liegenden oberen sächsischen Schweiz und genießt eine Fernsicht über den Königstein und Lilienstein bis in die Gegend von Pirna und Dresden und sogar nach der anderen Seite zu bis in die Lausitzer Berge.

Saupsdorf hatte im 7jährigen Kriege 15371 Taler 3 Groschen 10 Pfg. Kriegsschäden. Die Gemeinde hatte gleiche Rechte in der Kgl. Waldung wie Hinterhermsdorf. Die Ablösungen erfolgten auch hier auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen. Die Rechte am Wald wurden durch hohe Geldbeträge, welche die Gemeinden erhielten, abgelöst. Einzelne Bauern haben noch jetzt größere Waldungen.

Neujahr, 1904.

W. Scheer, Pfarrer.

### Quellen:

Hauptsächlich: Mitteilungen aus der Ortskirchengeschichte von Hinterhermsdorf und Saupsdorf über die Zeit von 1668 bis 1890, zusammengestellt von Julius Alfred Bräuer, Pfarrer daselbst.

